

Bibliographische Daten

Titel: Leich-Sermon/ Uber den frühen/ aber doch seeligen Abschied Deß
Gottseeligen Jungfräwleins/ Annae Angelicae, Deß ... Christoff
Neßmanns/ des grössern Raths und Weinhändlers in Nürnberg
seel. hinderlassenen Eheleiblichen Töchterleins

Ersteller: Wolfgang Jacob Dümler

Signatur: Will. II. 968. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

VIII.

Auff dieser weiten Welt/ vnd arbeitsamen Erden/
Ist nichts/ als Trawrigkeit/ Creuz/ Trübsal/ vñ beschwerdē:
Schaw alle Creatur; des Himmels Firmament/
Die tiechter groß vnd klein/ vnd die vier Element.

Nichts wirstu finden da/ daß niche auff allen Seiten
Mit der Verwesligkeit/ ohn vnterlaß muß streiten.
Denn auch des Himmels-Heer/ die Sterne groß vnd klein/
Der Unbeständigkeiten it gang befreyet sein:

Nicht weniger die Erd/ das Meer mit seinem brausen/
Die Berg/die Felsen hart/die Fluß mit ihrem Sausen/
So von der Dienstbarkeit gern wider weren frey/
Bezeugen das allhie/alls Unbeständig sey;

All Bäume in dem Wald/ daß Gras auff grüner Heiden/
Die Blumen in dem Feld/vnd was zu allen Zeiten
Etwa entspringet her/ auß lebreicher Natur/
Daß ist der Sterblichkeit Exempel vnd Stur:

Auch alles was allhie vnter den Wolcken schwebet/
Oder auff dieser Erd/ oder im Wasser lebet/
Das klagt mit Seuffzen tieff/ seins Lebens kurze Zeit/
Vnd das es überall sey voller Eylekeit.

Nichts außgenommen gar/ denn alles muß gestehen/
Daß es in vollem lauff/ zum Vntergang thut gehen;
Alles was da entspringt/ verwelcket vnd veralt/
Alles was schön vnd Zart/ wird heftlich Vngestalt:
Gleich wie nun alle Dieng verfallen vnd verschwinden/
Das man ihr Herligkeit/ vnd Pracht nit mehr kan findens;
Sondern was Heut ist schön/ was Heut ist Lieb vnd Werth
Morgen ohn alle Zierd veracht ligt auff der Erd:

Eben also ist auch der Mensch in seinem Leben/
Er muß bald wider fort: Es kan nit widerstreben
Sein schwaches Lebens Schiff/ dem Strom der Eylekeit/
Sondern laufft immer zu dem Port der Sterblichkeit.

Lebe etner gleich allhie viel Jahr vor andern allen/
Muß er doch endlich auch des Todes rest bezahlen;
Es ist der alte Bund/ wir müssen alle dran/
Bald jener folgt he: nach/ heut dieser geht voran.